

gebiet von Strem, Südburgenland. — 20 MS., 9 Abb., 1 Tab., 2 Taf., Nof. 1977 (N/6).

NEBERT, K.: Die Ergebnisse der kohlengeologischen Untersuchungen im Neogenbecken von Stallhofen, Weststeiermark. — 50 MS., 19 Abb., 2 Tab., 2 Taf., Dez. 1977 (N/7).

SCHMID, M. E.: Diverse Mikroberichte (Foraminifera) zu obigen Arbeiten.

## II. Veröffentlichungen:

GEUTEBRÜCK, E.: Das kohlenführende Tertiär von Tauchen und seine kristalline Umrahmung. — Diss. Montanuniv. Leoben, 220 S., 97 Abb., 28 Tab., 7 Taf., Leoben, Mai 1978.

HEINRICH, M.: Zur Geologie des Jungtertiärbeckens von Tamsweg mit kristalliner Umrahmung. — Jahrb. Geol. B.-A., **120**, S. 295—341, 15 Abb., 2 Phototaf., 1 geol. Karte 1 : 25.000, Wien, Dez. 1977.

KNOBLOCH, E.: Fossile Pflanzenreste aus der Kreide und dem Tertiär von Österreich. — Verh. Geol. B.-A., **1977**, H. 3, S. 415—426, Wien, Dez. 1977.

NEBERT, K.: Die Lignitvorkommen Südburgenlands. — Jahrb. Geol. B.-A., **122**, H. 1. (70 MS., 10 Abb., 5 Tab., 3 Taf.) in Druck.

### **Bericht 1978 über Studien zum Einsatz von Nannoplankton-Fossilien in der Biostratigraphie mariner Sedimente Österreichs (Forschungsprojekt Nr. 2659 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)**

Von HERBERT STRADNER (Projektleiter)

Im dritten Arbeitsjahr des Forschungsprojektes war es das Ziel der Untersuchungen, die vielversprechenden Hinweise auf bisher noch nicht bekannte Nannoplankton-Zonen des Alttertiärs weiter zu verfolgen. Es wurden daher Exkursionen in das Gebiet des Helvetikums im Raume Salzburg und ins angrenzende Bayern unternommen, weiters wurden umfangreiche Material-Aufsammlungen aus Aufgrabungen in der Waschbergzone des nördlichen Niederösterreich zwischen Niederhollabrunn und Ernstbrunn sowie nahe der Staatsgrenze bei Ottental vorgenommen.

Die Aufschlüsse, aus denen Nannoplankton-Proben entnommen wurden, liegen im Gebiet folgender Ortschaften:

Bruderndorf, NÖ.	Ottental, NÖ.
Ernstbrunn, NÖ.	Nußdorf, Szbg.
Niederfellabrunn, NÖ.	Seeham, Szbg.
Niederhollabrunn, NÖ.	

Im Transmissions-Elektronenmikroskop wurden Nannofossilien aus dem Lattorf von Niederhollabrunn, aus dem Obereozän von Bruderndorf und aus dem Campan von Michelstetten untersucht.

Im Berichtsjahr 1978 haben folgende Mitarbeiter Beiträge zum Forschungsprojekt 2659 geliefert (Arbeitsbeiträge, Materialbeiträge und Publikationsbeiträge):

1. FRANZ ALLRAM: Seit 1. Sept. 1976 ganztätig als wissenschaftlicher Angestellter (B/1—2) tätig.

Aufgabenbereich: Mikropräparation, Mikrophotographie, Dunkelkammerausarbeitung; fallweise auch Elektronenmikroskopie; Geländearbeiten.

2. Dr. REINHARD FUCHS: Publikationsbeitrag zum Thema „Sarmat-Nannofossilien in Niederösterreich (Zentrale Paratethys).“

3. Dr. SIGMUND PREY: Geologie und Biostratigraphie des Helvetikum und des Wienerwaldfflysch.
4. Dr. FRED RÖGL: Probenaufsammlung im Gosaubecken von Gams, Stmk., und im Tertiär der oberösterreichischen Molassezone.
5. PETER SEIFERT, cand. geol.: Geologische Aufnahmetätigkeit und Aufgrabungen in der Waschbergzone, NÖ, und in Salzburg.
6. Dr. HERBERT STRADNER: Projektleiter: Lichtmikroskopie, Elektronenmikroskopie; Ausarbeitung von Publikationsbeiträgen.

### **Bericht über biostratigraphische und fazielle Untersuchungen im Paläozoikum der Steiermark und Mittelkärntens**

VON MANFRED F. BUCHROITHNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1978 wurden am S- und E-Rand der Gurktaler Decke, im Grazer Paläozoikum sowie am E-Ende der Grauwackenzone conodontenstratigraphische Untersuchungen durchgeführt.

Obwohl Probemengen zwischen drei und fünfzehn kg auf Conodonten getestet wurden, konnten aus den Vorkommen sehr rückstandsreicher Kalk- bis Dolomitmarmore von sechs Örtlichkeiten in den Gurktaler Phylliten im Glantal zwischen St. Veit und Feldkirchen keine Faunen gewonnen werden. Ebenso erwiesen sich die fraglichen Vorkommen oberostalpiner paläozoischer Kalke im Raum S Rosegg (E Villach) als fossilieer. Das Permoskyth dieses Gebietes unterscheidet sich in seiner lithologischen Ausbildung deutlich vom Perm von Viktring. Eine Bearbeitung dieser Vorkommen, die beide beprobt wurden, ist in Aussicht genommen.

Im Paläozoikum von Mittelkärnten konnten in der Magdalensberg-Fazies im Raum Kl.-St. Paul—Eberstein vier Conodontenzonen des Silur und drei des Devon zwischen dem Ordovicium/Silur- und dem Ems/Eifel-Grenzbereich nachgewiesen werden. Die Althofener Gruppe der Althofener Fazies wurde um den Mölbling-Kalk (an der Basis) und den Mölbling-Dolomit (im Liegenden der Unteren Althofener Schichten) erweitert. Beide werden in die *eosteinbornensis*-Zone (Pridoli) gestellt.

Im Grazer Paläozoikum konnte bei Tobelbad nunmehr Tournai und Visé in den Sanzenkogelschichten nachgewiesen werden. Daneben treten im stark gestörten Verband dieser Schichten Äquivalente des ? Barrandeikalks auf, die eine Conodontenfauna des oberen Givet beinhalten. — Conodontentests von Quarzit-Dolomit-Wechselfolgen im Gebiet NW von Großstübing verliefen negativ.

Im Grauwackenfenster am Florianikogel SW Sieding (W Neunkirchen) wurde der sog. Erzführende Kalk erfolglos auf Conodonten untersucht. Mit der Bearbeitung der Radiolarien aus dem zwischen erzführenden Kalk und Florianischichten eingeschalteten roten Radiolarit wurde begonnen.

Detaillierte Darstellungen über die Ergebnisse der Arbeiten im Mittelkärntner und Grazer Paläozoikum befinden sich in Druck:

BUCHROITHNER, M. F.: Biostratigraphische und fazielle Untersuchungen im Paläozoikum von Mittelkärnten. — Carinthia II, Klagenfurt (in Druck).

BUCHROITHNER, M. F.: Zur Geologie von Tobelbad SW von Graz. — Mitt. naturwiss. Verein Steiermark, Graz (in Druck).